

Download

Lars Gellner

Weltanschauung im Nationalsozialismus

NS-Zeit und Zweiter Weltkrieg

Downloadauszug
aus dem Originaltitel:

 Auer



Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den **Einsatz im eigenen Unterricht** zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, **nicht jedoch für** einen schulweiten Einsatz und Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte (einschließlich, aber nicht beschränkt auf Kollegen), für die Veröffentlichung im Internet oder in (Schul-)Intranets oder einen weiteren kommerziellen Gebrauch.

Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Verstöße gegen diese Lizenzbedingungen werden strafrechtlich verfolgt.

**Download
zur Ansicht**

Materialaufstellung und Hinweise

Bei den folgenden Arbeitsblättern müssen die Aufgaben größtenteils auf einem separaten Blatt bearbeitet werden. Um eine lose Blattsammlung zu vermeiden, ist das Anlegen einer Mappe oder eines Ordners zu empfehlen.

Textquellen sind zumeist an die neue Rechtschreibung angepasst. Dies soll zu einer flüssigen Lesbarkeit und einem besseren Verständnis führen.

Weltanschauliche Grundlagen des Nationalsozialismus

Die Seiten 2 bis 4 sind in entsprechender Anzahl zu vervielfältigen und den Schülern bereitzulegen. Als Möglichkeit zur Selbstkontrolle können Lösungsseiten erstellt werden.

Adolf Hitler und die NSDAP (1919–1933)

Programm der NSDAP – 25 Punkte

„Mein Kampf“ – Hitlers Weltbild: Unterrichtswerk (Schulbuch) und Computer mit Internetzugang und Textverarbeitungsprogramm bereitstellen.

Download
zur Ansicht

Adolf Hitler und die NSDAP (1919 – 1933)

Historischer Überblick

Im November 1918 wurde der österreichische Kriegsfreiwillige Adolf Hitler, Frontsoldat in der bayerischen Armee, aus dem Lazarett entlassen – enttäuscht, gering qualifiziert, perspektivlos.

Hitler lernte 1919 in seiner Funktion als „Verbindungsmann“ und „Aufklärungsredner“ der Reichswehr in München die Deutsche Arbeiterpartei (DAP) kennen, mit der er aufgrund der gleichen Ideologie

- 5 sofort politisch sympathisierte: Verachtung der Demokratie, Hass auf Juden und Kommunisten, Abrechnung mit den Unterzeichnern des Versailler Vertrags.

An der Ausarbeitung eines 25-Punkte-Programms war Hitler beteiligt, übernahm am 29. Juli 1921 den Parteivorsitz der in Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (NSDAP) umbenannten Organisation.

- 10 Die NSDAP konnte sich mit ihrer Hetze gegen die für die republikanische Staatsform verantwortlichen „Novemberverschörer“, Juden und Kommunisten im Münchner Sammelbecken rechter Ideologien und völkischer Aktivisten kaum in Szene setzen. Am 8./9. November 1923 gerieten Hitler und seine

Gefolgsleute mit ihrem kläglichen Versuch, die politische Macht an sich zu reißen und die Republik zu stürzen (Hitler-Ludendorff-Putsch), in die Schlagzeilen. Hitler musste sich anschließend vor Ge-

- 15 richt verantworten. Der zuständige Richter war nicht sonderlich daran interessiert, die Vorgänge vom November 1923 aufzuklären. Der Prozess entwickelte sich zu einer Propaganda-Veranstaltung des rechten Lagers. Richter Georg Neithardt zeigte unverhohlen seine Sympathie für den Putschisten Hitler, argumentierte bei der Urteilsfindung weniger juristisch als national-emotional. Obwohl Hitler den

Tatbestand des Hochverrats erfüllte und aufgrund seiner österreichischen Staatsangehörigkeit aus

- 20 dem Reichsgebiet hätte ausgewiesen werden müssen, verurteilte ihn der rechtslastige Richter zu fünf Jahren „milder Festungshaft“, aus der Hitler bereits nach einem halben Jahr vorzeitig entlassen wurde. Die sechs Monate im Gefängnis nutzte Hitler, um „Mein Kampf“ zu verfassen. In dieser program-

matischen Schrift brachte er seine hasserfüllte, rechtsextremistische Weltanschauung zum Ausdruck und konkretisierte seine Pläne für den Fall einer Machtergreifung.

- 25 Ab 1925 betrieb Hitler die Ausweitung der NSDAP im gesamten Deutschen Reich. Die Sturmabteilung (SA) entwickelte sich aus einer organisierten Ordnertruppe, die brutal gegen politische Gegner voring. Hitler nannte sich fortan „Führer“, für dessen Sicherheit die Schutzstaffel (SS) verantwortlich war. Die „Hitlerjugend“ und der „Bund Deutscher Mädel“ sollten die Heranwachsenden ganz im Sinne des

Nationalsozialismus erziehen. Neben der Wirtschaftskrise, die Massenarbeitslosigkeit und soziales

- 30 Elend verursachte, begünstigte die defizitäre Reichsverfassung (insbesondere Artikel 25, 48 und 53) den Aufstieg Hitlers und der NSDAP ab 1930. Reichspräsident Hindenburg berief Hitler – Führer der stärksten Fraktion im Reichstag – am 30. Januar 1933 zum Reichskanzler. Der Koalitionsregierung

gehörten mehrheitlich deutschnationale und konservative Minister an.

Aufgabe 1

Fasse die Kernaussagen der Überblicksdarstellung stichpunktartig zusammen.

Aufgabe 2

Gib die Textstellen an, an denen fördernde Faktoren für Hitlers Weg zur Macht deutlich werden.

Aufgabe 3

„Was wäre, wenn ...?“ Hätte die bayerische Justiz Hitler – entsprechend dem Urteil vom 1. April 1924 – seine Haftstrafe ohne Teilerlass verbüßen lassen, wäre eine Entlassung nicht vor Ende 1928 möglich gewesen. Wie wäre die deutsche Geschichte bis 1933 weitergegangen? Spekuliere.

Name: _____

Programm der NSDAP – 25 Punkte

Historischer Überblick

Im Festsaal des Hofbräuhauses in München stellte Adolf Hitler am 24. Februar 1920 das in 25 Punkten zusammengefasste Parteiprogramm der NSDAP vor, das 1921 für „unabänderlich“ erklärt wurde.

Auszüge:

- Zusammenschluss aller Deutschen in einem „Großdeutschland“ (Punkt 1)
- Aufhebung des Versailler Vertrags (Punkt 2)
- kolonialer Besitz (Punkt 3)
- keine Staatsbürgerschaft für Juden, nur für „Volksgenossen“, Menschen „deutschen Blutes“, öffentliche Ämter nur für Staatsbürger (Punkt 4)
- „Fremdgesetzgebung“ für in Deutschland lebende Juden (Punkt 5)
- Abschaffung der „korrumpierenden Parlamentswirtschaft“ (Punkt 6)
- Verbot der Zuwanderung und ggf. Ausweisung Nicht-Deutscher (Punkt 8)
- geistige oder körperliche Erwerbstätigkeit als erste Pflicht jedes Staatsbürgers zum Nutzen aller (Punkt 10)
- „Abschaffung des arbeits- und mühelosen Einkommens“ (Punkt 11)
- Verstaatlichung der Großunternehmen, Gewinnbeteiligung der Beschäftigten, Ausbau der Altersvorsorge (Punkte 13–15)
- Schutz des Mittelstandes gegen Großwarenhäuser (Punkt 16)
- Bodenreform für die Bauern (Punkt 17)
- Bildung unabhängig von sozialer Herkunft (Punkt 20)
- Maßnahmen zur Förderung der Volksgesundheit (Mutterschutz, Jugendschutz, körperliche Ertüchtigung) (Punkt 21)
- Neuausrichtung von Presse und Kultur nach „deutschen“ Wert- und Moralmaßstäben (Punkt 23)
- „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ (Punkt 24)
- „Stärkung der Zentralgewalt“ (Punkt 25)

Aufgabe 1

Fasse die Kernaussagen der Überblicksdarstellung stichpunktartig zusammen.

Aufgabe 2

Prüfe mithilfe der Überblicksdarstellung, ob die Aussagen richtig (r) oder falsch (f) sind. Kreuze an.

Nr.	Aussage	r	f
1.	Die 25 Punkte waren ein „Catch-All-Programm“, da Wähler unterschiedlicher politischer Gesinnung in Teilbereichen angesprochen wurden.		
2.	Punkt 2 zielte auf das konservativ-monarchistische Lager.		
3.	Laut Parteiprogramm sollte es Juden dauerhaft ermöglicht werden, im öffentlichen Dienst zu arbeiten.		
4.	Unter Punkt 4 fanden sich die Antisemiten wieder.		
5.	Die Verfasser gaben ein Bekenntnis zum Selbstbestimmungsrecht der Völker ab.		
6.	Die NSDAP nahm eine kapitalistische Haltung ein.		
7.	An die Adresse der Arbeiter richteten sich die Punkte 13, 14 und 15.		
8.	Punkt 23 lässt sich mit einer gegenwärtigen gesellschaftlichen Stimmung in Verbindung bringen („Lügenpresse“).		
9.	Punkt 25 in Kombination mit Punkt 6 ließen Rückschlüsse auf die eigentliche Zielrichtung des Programms zu: Beseitigung der Weimarer Demokratie und der bundesstaatlichen Ordnung.		

Name: _____

„Mein Kampf“ – Hitlers Weltbild

Historischer Überblick

Hitler, der nach seinem gescheiterten Putschversuch vom 8./9. November 1923 eine Freiheitsstrafe in Landsberg am Lech verbüßte, arbeitete seit Anfang des Jahres 1924 am Manuskript für den ersten Band von „Mein Kampf“. Der zweite Band entstand nach seiner vorzeitigen Entlassung (Dezember 1924). Hitler ging in Anlehnung an die Werke Gobineaus von dem Grundgedanken aus, dass, bedingt durch die biologische Substanz, verschiedene Menschenrassen existierten. Während Hitler insbesondere Juden als äußerst „minderwertig“ ansah, zählte er die „arische“, „nordische“ oder „germanische“ Rasse zu den „Edelrassen“. Das Judentum als „Schmarotzertum“, das sich bei fremden Völkern „einnistete“, um deren Energie „auszusaugen“, war laut Hitler „Rasse und nicht Religionsgemeinschaft“. Er ging von der sozialdarwinistischen Vorstellung eines naturgebundenen „Kampfes um das Dasein“ der Völker und Rassen aus, bei dem der Stärkere das Recht hatte, die Schwächeren „auszumerzen“. Nationalismus und Sozialismus waren für Hitler eng mit dem an die idealisierte Lebenswelt der „alten Germanen“ angelehnten Geist der „Volksgemeinschaft“ verbunden, einer solidarischen Gemeinschaft, die alle Unterschiede in Herkunft, Beruf, Bildung und Vermögen überwindet. Die Rolle der Frau wurde entgegen der emanzipatorischen Entwicklung reduziert auf die der Mutter und Hausfrau, propagandistisch aufgewertet durch die Hervorhebung des besonderen Stellenwerts. Bei der Herrschaftsfrage erteilte Hitler Demokratie und Mehrheitsprinzip eine klare Absage, verwies auf den von der „Vorsehung“ bestimmten „Führer“. Die außenpolitischen Positionen umschrieb Hitler wie folgt: Die deutsche Nation mit ihrer expandierenden Bevölkerung müsse einen „Lebensraum“-Krieg im Osten führen, um sich ernähren und machtpolitisch Erfolg haben zu können. Zudem galt es, den „jüdischen Bolschewismus“ zu vernichten. Hitler hob die besonderen charakterlichen Tugenden (Tapferkeit, Disziplin, Folgsamkeit, Hingabe) der „arischen“ Rasse hervor, sah in der militärischen Stärke den Schlüssel für die Erreichung der Ziele.

Aufgabe 1

Fasse die Kernaussagen der Überblicksdarstellung stichpunktartig zusammen.

Aufgabe 2

Eine erfolgreiche Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus setzt voraus, sich zunächst mit seinen wesentlichen ideologischen Elementen vertraut zu machen. Erstelle, evtl. mithilfe eines Textverarbeitungsprogramms, eine vierspaltige Tabelle (Querformat) mit folgenden Überschriften: Begriff, Wissensstand, Wissenserweiterung, Wissenskorrektur. Erarbeite damit mithilfe des Schulbuchs und des Internets stichpunktartig folgende Begriffe: Rassismus, Antisemitismus, Sozialdarwinismus, Führerprinzip, Nationalismus, Imperialismus, Militarismus, Sozialismus.

Aufgabe 3

Nimm Stellung zu folgender These.

Der Fehler, den wir alle begangen haben, war ja wohl, dies für reine Rhetorik zu halten, obwohl es ganz wörtlich gemeint war. Man hat Hitler nicht ernstgenommen.

Hitler-Biograf Alan Bullock über dessen antisemitische Prophezeiungen

Aufgabe 4

Ein Jahr nach Erscheinen schaffte es die kommentierte Neuauflage von „Mein Kampf“ auf Platz 1 der Spiegel-Bestsellerliste (85 000 Exemplare, Stand: 01/2017). Verfasse einen kurzen persönlichen Kommentar in Bezug auf das starke Interesse an Hitlers Manifest.

1. Hitler 1919 für Reichswehr in München als „Verbindungsmann“ und „Aufklärungsredner“ tätig; Identifikation mit der Deutschen Arbeiterpartei (antisemitisch-völkische Ausrichtung); Mitarbeit am 25-Punkte-Programm der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (NSDAP); Hitler Parteiführer ab 1921; gescheiterter Putschversuch am 9. November 1923 (Ziele: Sturz der Republik, Übernahme der Regierungsmacht in Deutschland); Gerichtsverfahren als öffentliches Forum für Hitlers Propagandareden; geringes Interesse des rechtslastigen Richters an Aufklärung der Vorgänge, Sympathiebekundung für Hitler; Verurteilung zu fünf Jahren „milder Festungshaft“ (österreichische Staatsangehörigkeit hätte Ausweisung aus Reichsgebiet zur Folge haben müssen); Anfertigung der rechtsextremistischen Programmschrift „Mein Kampf“ im Gefängnis (Ziele bei Machtübernahme); frühzeitige Haftentlassung; ab 1925 Ausweitung der NSDAP mit Hitler als „Führer“; Aufbau Sturmabteilung (SA) und Schutzstaffel (SS); Gründung Hitlerjugend und Bund Deutscher Mädel (nationalsozialistische Erziehung); rasanter Aufstieg der NSDAP ab 1930 (hohe Arbeitslosigkeit und soziales Leid verursacht durch Wirtschaftskrise); Verfassungsdefizite beendeten Parlamentarismus; Ernennung Hitlers zum Reichskanzler (30. Januar 1933)
2. • Z. 18–22: Obwohl Hitler den Tatbestand des Hochverrats erfüllte und aufgrund seiner österreichischen Staatsangehörigkeit aus dem Reichsgebiet hätte ausgewiesen werden müssen, verurteilte ihn der rechtslastige Richter zu fünf Jahren „milder Festungshaft“, aus der Hitler bereits nach einem halben Jahr vorzeitig entlassen wurde.
• Z. 29–31: Neben der Wirtschaftskrise, die Massenarbeitslosigkeit und soziales Elend verursachte, begünstigte die defizitäre Reichsverfassung (insbesondere Artikel 25, 48 und 53) den Aufstieg Hitlers und der NSDAP ab 1930.
3. Individuelle Lösung

1. Verkündung des Parteiprogramms am 24. Januar 1920 in München (25 Punkte, unwandelbar): Vereinigung von antidemokratischen, antikommunistischen, rassistischen und nationalistischen Ideen; Kampf gegen Versailler Vertrag (Errichtung eines „Großdeutschen Reiches“, Rückgabe deutscher Kolonien); Entrechtung der Juden (Entzug der deutschen Staatsbürgerschaft, Ausschluss aus dem Öffentlichen Dienst, Einwanderungsverbot für Nicht-Deutsche); Rechte und Pflichten (geistige oder körperliche Tätigkeit verpflichtend), Gemeinnutzprinzip, Aufstiegschancen für alle Staatsbürger; Hebung der Volksgesundheit; Einführung der Pressezensur; Schaffung einer starken Zentralgewalt des Reiches
2. 1. richtig, 2. richtig, 3. falsch, 4. richtig, 5. richtig, 6. falsch, 7. richtig, 8. richtig, 9. richtig

1. nationalsozialistische Ideologie in Hitlers zweibändigem Bekenntnis „Mein Kampf“ niedergeschrieben (1924); „nationaler Sozialismus“ (= Nationalsozialismus) war ideologischer Kernbegriff: Überhöhung der eigenen Nation, die als Weltmacht vorherbestimmt sei, Ziel der einheitlichen und klassenlosen „Volksgemeinschaft“; „Führerprinzip“ (hierarchische Struktur von Staat und Gesellschaft); Sozialdarwinismus und Lebensraumideologie (Recht des deutschen Volks – der „germanischen“ bzw. „arischen“ Rasse – im „natürlichen“ Existenzkampf den notwendigen „Lebensraum“ im Osten zu erobern, da stärker und somit wertvoller); Bekämpfung der parlamentarischen Demokratie; Feindbild „minderwertiges Judentum“, dessen Unterwerfung und Vernichtung aufgrund andauernder Bedrohung der „arischen“ Rasse „natürlich“ sei
2. • Rassismus (Auffassung, dass es bedingt durch die biologische Substanz vielfältige Menschenrassen mit unterschiedlicher Wertigkeit gebe: „arische“, „nordische“ oder „germanische“ Rasse = „Edelrassen“; Slawen, Asiaten, insbesondere Juden = „minderwertig“; Erhaltung und Pflege der rassistischen Substanz als Aufgabe des Staates; Ideen basieren auf Werken Gobineaus und Chamberlains)
• Antisemitismus (bereits im Mittelalter führten Besonderheiten der jüdischen Lebensform, Sozialneid und religiöse Vorurteile zur Verfolgung und Ghettoisierung; neue Variante nach Gobineau = rassistischer Antisemitismus, dient der Begründung von „Minderwertigkeit“ der „jüdischen Rasse“; Zuschreibungen wie „Schmarotzertum“, das „Einnisten“ bei fremden Völkern, um deren Lebenskraft „auszusaugen“; Bolschewismus, Pazifismus u. a. seien Ausdruck einer „jüdischen Weltverschwörung“, die es sich zum Ziel gesetzt habe, die „Edelrassen“ zu zerstören
• Sozialdarwinismus (Übertragung von Darwins Theorie „survival of the fittest“ auf den Menschen; im „Kampf ums Dasein“ sei es das „Recht des Stärkeren“, die Schwächeren „auszumerzen“)

- Führerprinzip (Ablehnung von Demokratie und Mehrheitsprinzip; der besonders Begabte und von der „Vorhersehung“ Ausgewählte müsse der „Führer“ sein)
 - Nationalismus (wesentlicher Aspekt des völkischen Nationalismus ist die Idee der „Volksgemeinschaft“, in der es keine unbeschränkte Freiheiten des Einzelnen gibt)
 - Imperialismus (nationalsozialistischer Imperialismus eng mit der Rassentheorie verknüpft; Ableitung des Rechts der „arisch“-deutschen Rasse, slawische Rassen in Osteuropa zu versklaven und sich den erforderlichen „Lebensraum“ zu sichern, um das eigene Überleben zu gewährleisten)
 - Militarismus („Kampf ums Dasein“ und „Eroberung neuen Lebensraums“ setze militärische Stärke voraus)
 - Sozialismus (in der NS-Ideologie gleichbedeutend mit „Volksgemeinschaft“, in der soziale Unterschiede keine Rolle spielen)
3. Hitler legte unverhohlen seinen Judenhass und seine Eroberungs-/Vernichtungspläne in „Mein Kampf“ dar. Für bare Münze nahmen es anscheinend nur wenige Menschen. Seine Offenherzigkeit blieb folgenlos, selbst als er zum Regierungschef ernannt worden war. Man glaubte nicht, dass er seinen damaligen Worten auch Taten folgen lassen würde.
4. Individuelle Lösung
Mögliche Inhalte: ungebrochenes Interesse am Phänomen Hitler, Studienzwecke, Reiz des ehemals Verbotenen, Reiz des Bösen, Bezug zur Gegenwart, kontroverse Diskussionen im Vorfeld der Veröffentlichung

Quellennachweis

Texte

S. 4: Alan Bullock; zitiert nach: Theo Sommer: „Das Rätsel Hitler“ aus DIE ZEIT #45/1979

Download
zur Ansicht

Weitere Downloads, E-Books und Print-Titel des umfangreichen
Auer-Verlagsprogramms finden Sie unter www.auer-verlag.de

Download
zur Ansicht

© 2018 Auer Verlag, Augsburg
AAP Lehrerfachverlage GmbH
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werks ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im Unterricht zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlags.

Sind Internetadressen in diesem Werk angegeben, wurden diese vom Verlag sorgfältig geprüft. Da wir auf die externen Seiten weder inhaltliche noch gestalterische Einflussmöglichkeiten haben, können wir nicht garantieren, dass die Inhalte zu einem späteren Zeitpunkt noch dieselben sind wie zum Zeitpunkt der Drucklegung. Der Persen Verlag übernimmt deshalb keine Gewähr für die Aktualität und den Inhalt dieser Internetseiten oder solcher, die mit ihnen verlinkt sind, und schließt jegliche Haftung aus.

Covergestaltung: Daniel Fischer Grafikdesign München
Umschlagfoto: Everett Historica / SHUTTERSTOCK
Illustrationen: Boris Braun, Julia Flasche, Hendrik Kranenberg, Bettina Weyland
Satz: Typographie & Computer, Krefeld
Bestellnr.: 07797DA1